

Das anhaltische Wappen.

1. Ein Wappen als Abzeichen einer bestimmten Familie bestand bei uns in Anhalt nicht vor dem Anfange des 13. Jahrhunderts. Zwar erscheint der älteste Teil des großen anhaltischen Wappens, die schwarzen Ballenstedter Balken im goldenen Felde, als Beschlag des Kampfschildes schon zu den Zeiten der Söhne Albrechts des Bären, also am Ende des 12. Jahrhunderts. Doch erst unter den Enkeln des großen Markgrafen kamen, als bei der Ritterbewaffnung der Topfhelm Mode wurde, diese Schildbeschläge als Wappen, d. h. als vererbungsfähiges Kennzeichen ihres jeweiligen Trägers, in Aufnahme. Markgraf Ottos Söhne (S. 20) nahmen ihr wahrscheinliches Amtswappen als Markgrafen der Nordmark, den Reichsadler, als Familienwappen an und zwar rot in weißem Felde. Herzog Bernhards Söhne (S. 21) erhoben nach ihres Vaters Tode die von demselben nur zuweilen als Schildbeschlag geführten Balken zu ihrem Familienwappen. Fürst Heinrich I. verband die von ihm und seinem Bruder Albrecht von Sachsen bereits angenommenen Balken mit dem Brandenburger Adler in der Weise des jetzigen anhaltischen Stammwappens, während Albrecht als Herzog von Sachsen-Wittenberg die einfachen Balken, damals noch ohne Rautenkranz, weiterführte. Dieses nunmehr askanisch-sächsische Wappen wurde mit dem später hinzugekommenen Rautenkranze nicht nur das Staatswappen des Kurfürstentums Sachsen, sondern auch das Hauswappen der die Askanier 1423 ablösenden Wettiner. Noch heute führen die Wettiner sowohl im Königreiche Sachsen als auch in den thüringischen Staaten den Balkenschild mit dem Rautenkranze als ihr Hauptwappen. Der mit dem halben roten Adler vermehrte Schild Heinrichs I. bildete den Anfang des großen anhaltischen Wappens und ist heute dessen Herzschild. Durch die Aufnahme der Wappen verschiedener, im Laufe der Zeit zu Anhalt gekommener Gebietsteile und durch die Hinzufügung sogenannter Anspruchswappen entstand allmählich unser heutiges anhaltisches Wappen mit seinen zwölf Schildern, die in vier Reihen zu je drei Bildern geordnet sind.